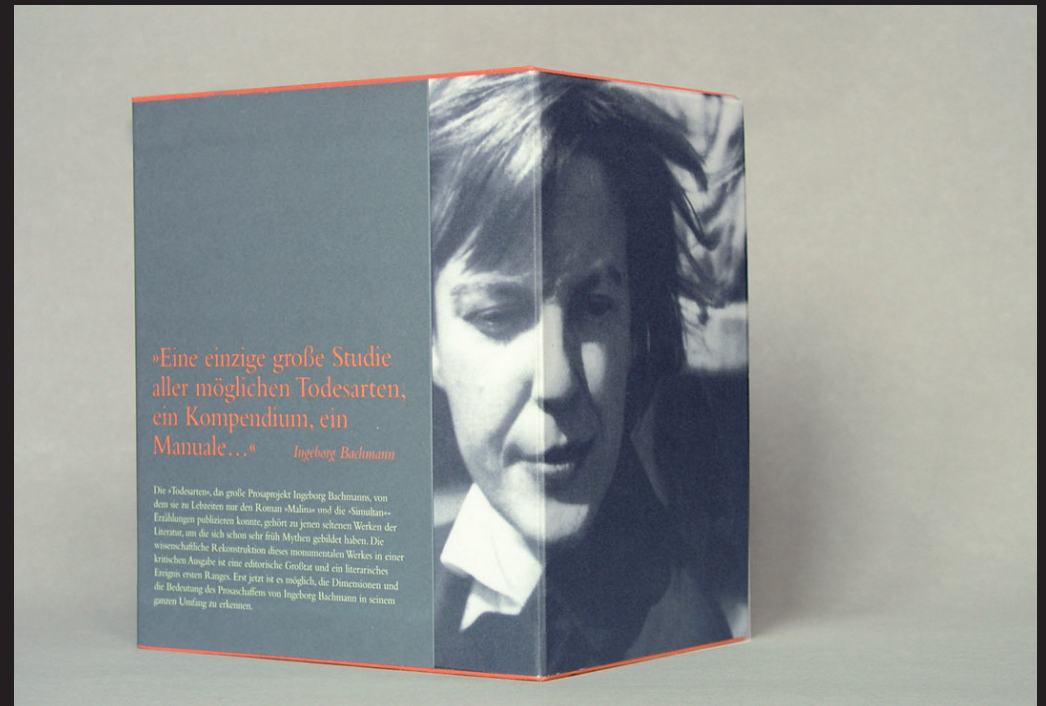
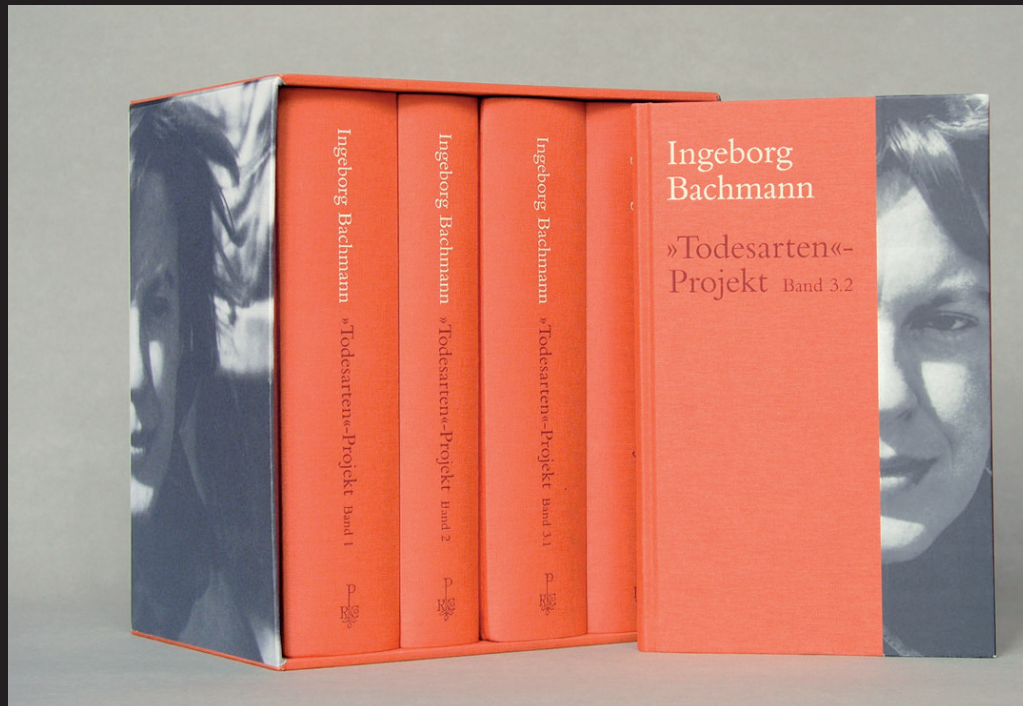
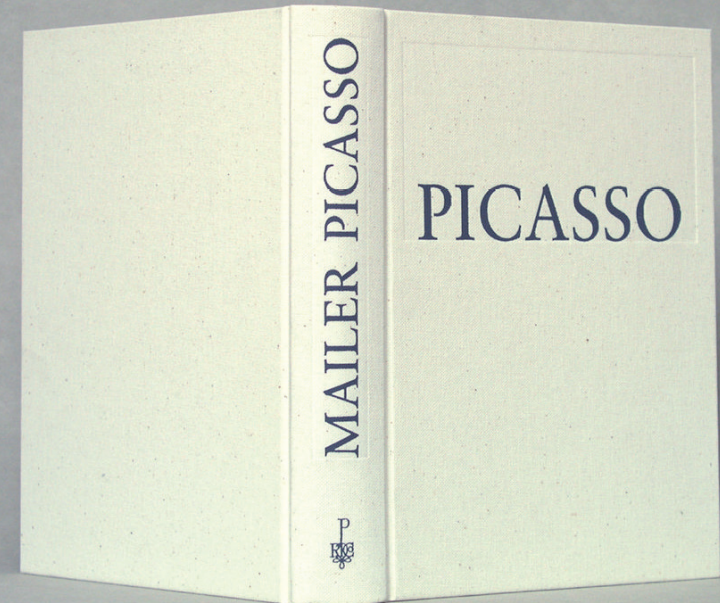
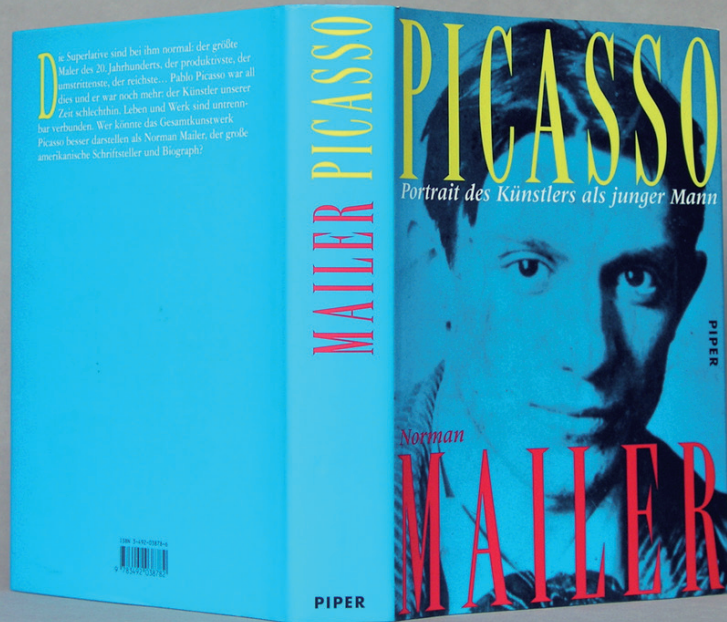


Büro für Gestaltung
Michael Wörgötter
Zentnerstraße 38
80798 München
phone +49 89 27374551
mobil 0177 3345559

INGEBORG BACHMANN »WERKAUSGABE«



NORMAN MAILER »PICASSO«



NORMAN MAILER »PICASSO«

Norman MAILER PICASSO Portrait des Künstlers als junger Mann

Eine interpretierende Biographie

Aus dem
Amerikanischen von
Klaus Fritz und Renate Weibrecht

P
R
O
M
Piper
München Zürich

aufmerksam durchs Dorf geht, kann man den Ursprung gewisser Farben, die Picasso in seine Palette nimmt, verstehen. Goud liegt an einem Abhang, und daher kann es, daß die Augen häufiger weiter oder wo sich die Dächer der benachbarten Häuser oder der Häuser einer anderen Straße erheben. Der Blick wird so von Licht verschiedenartigen Ziegeln in rötliche oder gelbe, schwarze oder rötlichbraune Akzentonen überzogen. Wir meinen, es sind diese Farben, die Picasso als Kompart zu den Pariser Grautönen festhalten, und die der Maler in sein Werk einbringt?

Fernande berichtet, daß sich seine Gesundheit durch das einfache Essen und die langen Wanderungen bei den Jagdunternehmen verbessert. Solche Jagden dienen den Dörflern nicht nur als Tarnung für ihre Schmuggelgüter über die Grenze nach Andorra, und Picasso freundete sich mit einem eindrucksvollen, neunzehnjährigen Mann an, der schon zu Urzeiten geschmuggelt hatte: Josef Fondevila, der in Goud sein engerer Freund wurde. Richardson vermerkt, der Schmeuggel habe

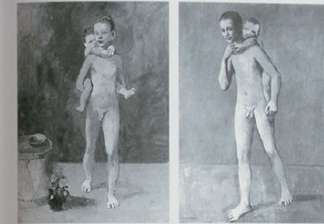
bei Picasso die lebendigste Erinnerung an Goud hinterlassen. Das Risiko, die Aufregung und der Protest, der Kampf zwischen edlen Gestrebten, ... und den klandestinen Käufern von Recht und Ordnung machten den Schmuggler zu einem Kameraden, zu einem Geächteten, mit dem er sich identifizieren konnte.

Der kleinbürgerliche Künstler liegt nicht nur im Kampf mit dem großartig überwindenden Gewicht seiner Herkunft, sondern versucht permanent, wenn auch noch, Licht auf diese Wunden zu werfen. So gebärdet sich der Künstler als eine Art Robin Hood, der versucht, den gelangweilten Altesen zu bringen – nämlich der schlechten Kleinbürgerfamilie, die er oder sie entstammt. Versteht sich, daß Picasso einen alten Schmuggler liebt.

Die Bergluft ersetzt nun den Zigarettenqualm der Cafés, und zum ersten Mal seit Jahren war er mit seinen Intimitäten allein. Daß es ihm so gut ging, machte zum großen Teil Ausdruck des Vertrauens in seine Arbeit sein; wir können durchaus vermuten, daß er gute, unablässige Arbeit als das tiefste Glück empfand, das er je erleben würde.

Zu behaupten, daß er in der Arbeit seine Stärke fand, heißt fast, die Pointe zu verlieren. Es war seine Arbeit, wie er sein schweigen spürte, daß Essen in seiner Seele war und daß nichts ihn aufhalten würde – eine notwendige Selbstzerstörung, ohne die man nichts weiter als ein Genie für die eigenen Freunde bleibt. Die Arbeit in dieser Periode spiegelt seine Rühr- und Selbstzerstörung wider. Picasso wird bald nach seiner Rückkehr nach Paris einen erstaunlichen Neuanfang unternehmen. Deshalb kann man vermuten, daß er

370



oben links: Die zwei Brüder Goud, 1900, Öl auf Karton, 143 x 97 cm.

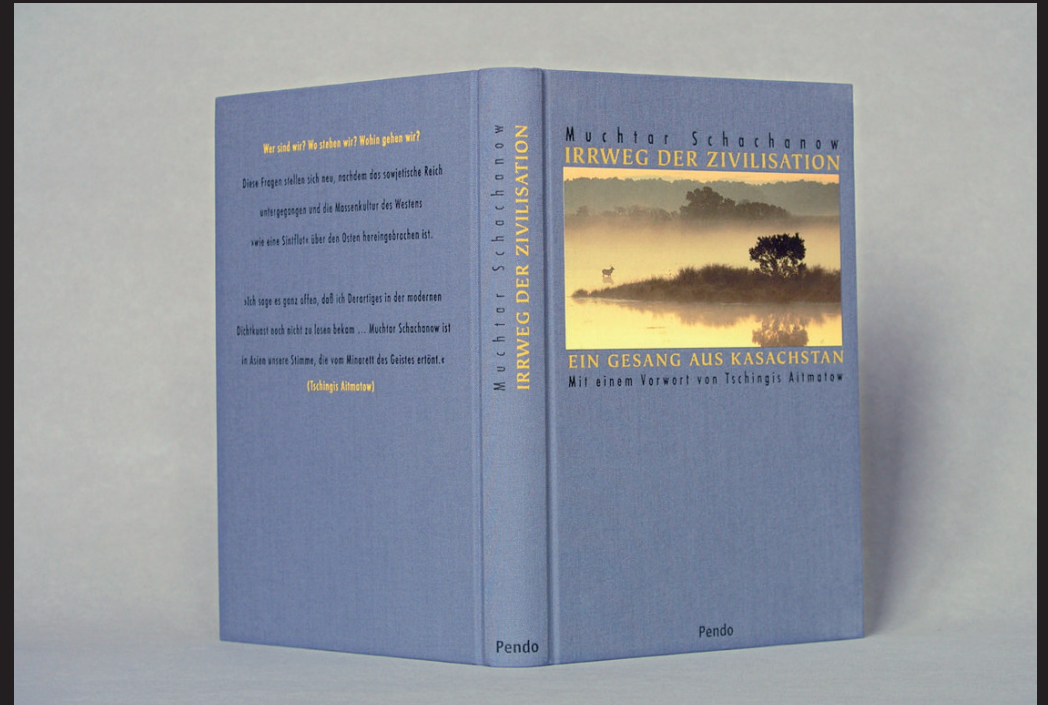
oben rechts: Die zwei Brüder Goud, 1900, Gemälde auf Karton, 86 x 116 cm.

unten: Frau mit Kind und Ziegenbock, 1900, Öl auf Leinwand, 115 x 112 cm.

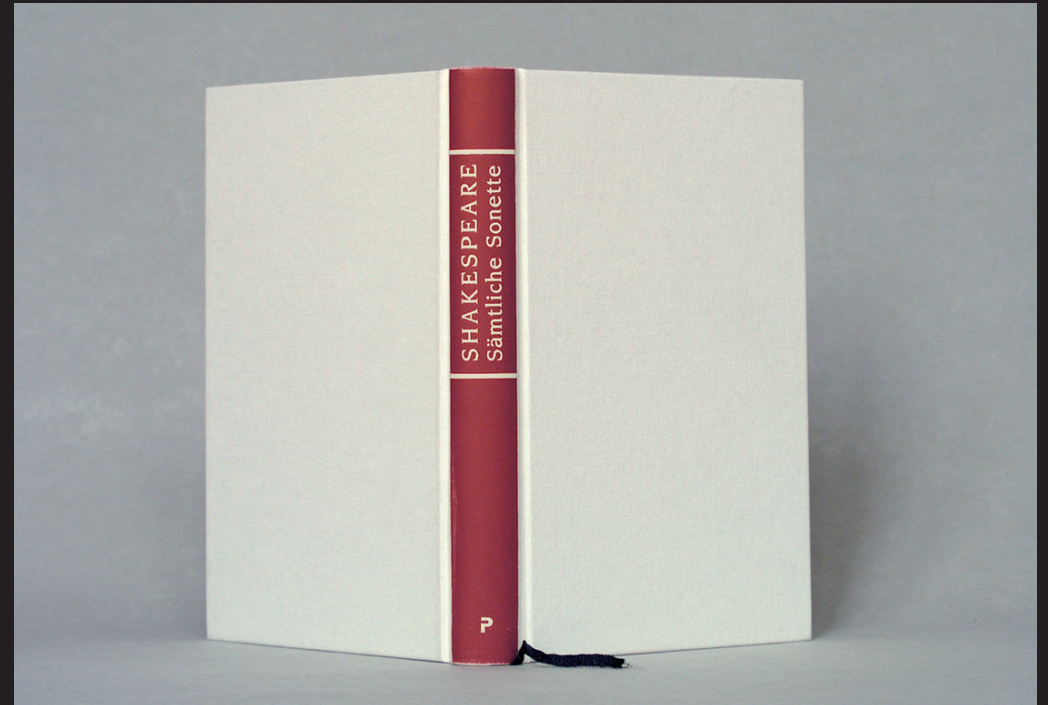
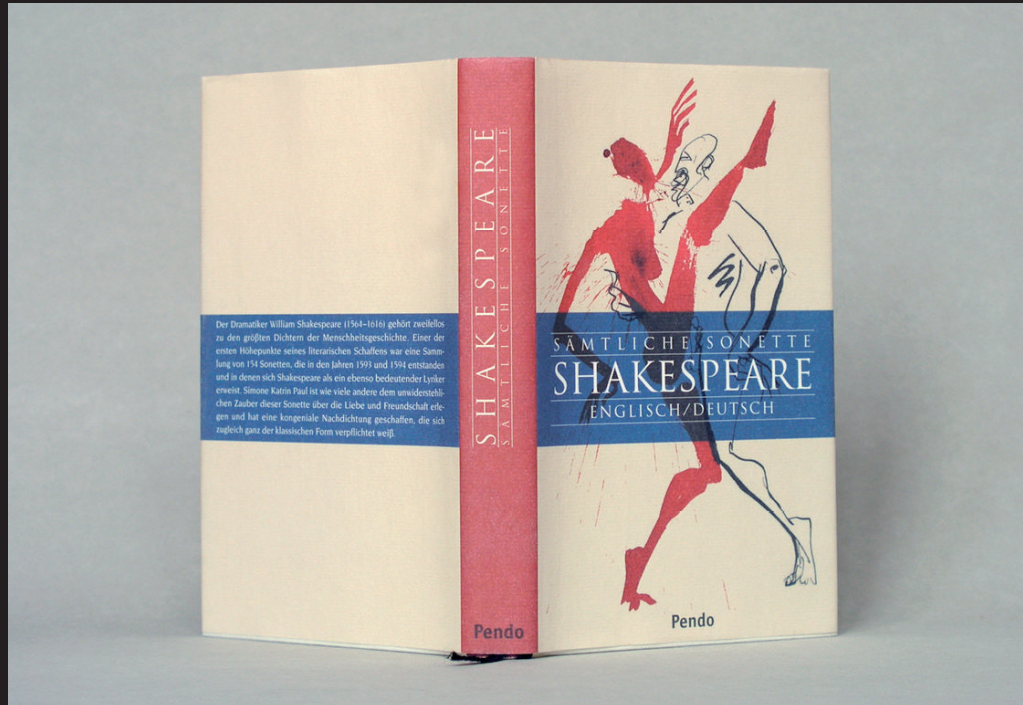


371

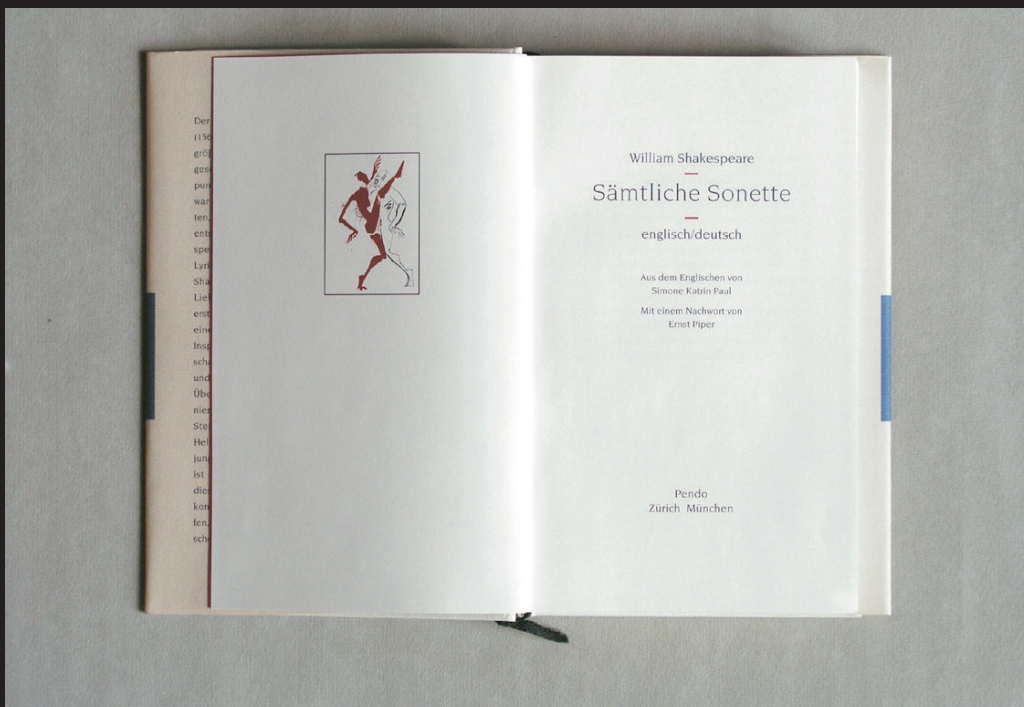
EINBANDGESTALTUNG



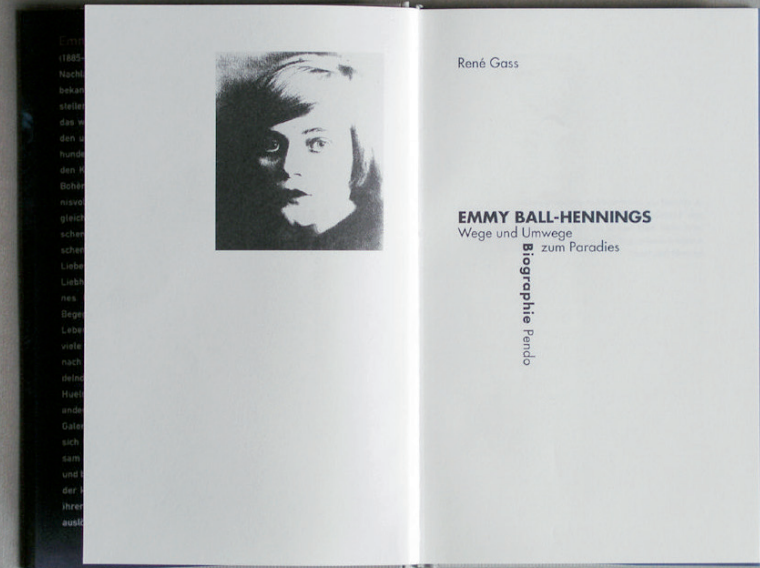
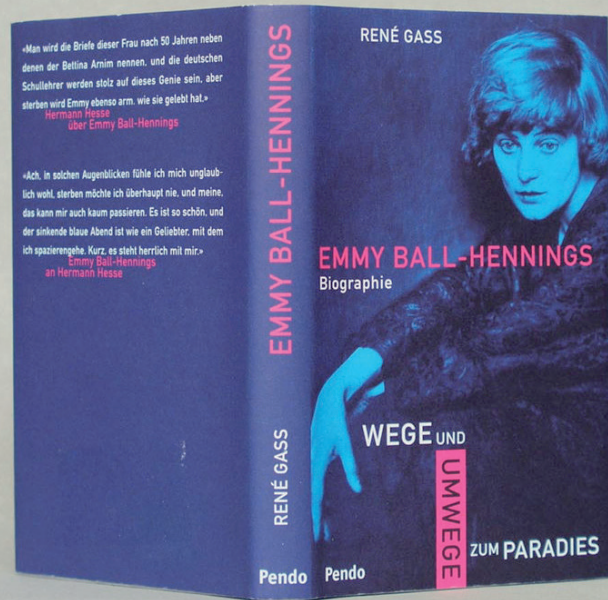
SHAKEPEARE »SONETTE«



SHAKEPEARE »SONETTE«



»EMMY BALL-HENNINGS«



»EMMY BALL-HENNINGS«

verhängnisvolle Ähnlichkeit aufweist mit den überschwänglichen Vorstellungen in der Phantasie der Liebenden; sowohl ihrer Schaffensmethode wie ihrem wunschhaften Inhalt nach. Mit dem, ihrem Gegenstand angemessenen, ungeheuren Unterschied allerdings in der Wertung davon: denn auch die frugste Liebe verlangt und erwartet nicht vom zukünftigen Blick aller, daß er nur mit ihrem eigenen, der halbherzigen, Augen sehen soll, während der religiöse Glaube auf die überwältigende Wahrheit seines Gottesbildes für alle den vollen Nachdruck legt.⁸

Bleibt das Erotische im sexuellen Bereich auf die Individuelle, Persönliche beschränkt, so wehrt es im Religiösen nach der Anerkennung anderer gleichgestimmter Menschen.

Etwas um die Zeit, als dieser Essay erschien, lebte Emmy Hennings, von Berlin kommend, in der Münchner Bohème. Sie war nach ihrer bewegten Vergangenheit aufgewachen, in den literarischen Kabinetts-frühimpressionistischer Kreise der Vorkriegszeit ihren Weg als Dichterin und Vortragssolistin zu finden. Über ihrem Leben konnten als Leitmotiv die Sätze stehen, mit denen Lou Andreas-Salomé ihr Kapitel über »Erotik und Religion« beendete:

»Das aber ist die große Lehre, die für das religiöse wie für das erotische Leben daraus folgt: daß sein Weg hier umzuwenden hat in das Leben selbst zurück. Daß den Lebendigen der andere Weg, der in die gedanklichen Bewusstseinsstufen und Besinnungen, nach einer kurzen Zwischenstrecke verbannt ist, hoffnungslos zugerannicht, weil nur Leben das Leben voll weiterzugeben kann. Das bedeutet für das religiöse Verhalten schrankenloses Eingehen in alles was ist, – denn was gäbe es, das ihm nicht zum Thron und zum Schemel seiner Fülle würde, wie das Wehll dem Gott Für die Liebe bedeutet es ihre Erfüllung im Sozialen.«⁹

Während des turbulenten Münchner Aufbruchjahres konvertierte die protestantisch erzogene Emmy Hennings zum Katholizismus.

80

Exkurs: Vom zweifachen Eros



Radierung von Reinhold Jungblom, 1912

13 Zwischen Avantgarde und Kirche

Trotz aller Lebensängste hatten die Aufseher immer noch das Gefühl, im Zustand der Jugend zu verharren!

»Wir sind noch jung! Wie sind erst dreißig Jahre jung!«
War es diese Gewißheit, daß die Zeit der Jugend noch währen, die zu einem folgenreichen Aufbruch führte, zum letzten Abenteuer, auf welches die Dichterin im Gedicht *Moffe* noch wartete und das schließlich in verschiedenen Formen als Bewegung »Dada« die Kulturzentren Europas und zum Teil Amerikas erfaßte, nachdem Emmy Hennings und Hugo Ball sich längst in den Schutz ihres unerschütterlichen Glaubens zurückgezogen hatten?

Der Protest gegen einen sinnlosen Krieg, der Frontalangriff auf die Kulturtradition, wie sie von wohlhabenden Bürgertum gepflegt wurde, das Aufleben des in diesem Namen getriebenen Mißbrauchs der Sprache und schließlich der Rückzug aus dem hektischen Zürcher Akteuren der Jahre 1916 und 1917 sowie die Zeit bis zum Tode Hugo Balls sind durch Selbstzeugnisse, Monographien und viele Werke zur Bewegung ausführlich belegt worden. Hier soll nur die kurze Wegstrecke verfolgt werden, die Emmy Hennings mit den Dadaisten in Zürich zurücklegte.

Ende des Jahres 1915 veranstalteten Emmy Hennings und Hugo Ball mit finanzieller Unterstützung der Schriftstellerin und Freundin aus der Münchner Zeit, Käthe Hoßfeldt, im »Zaunthaus

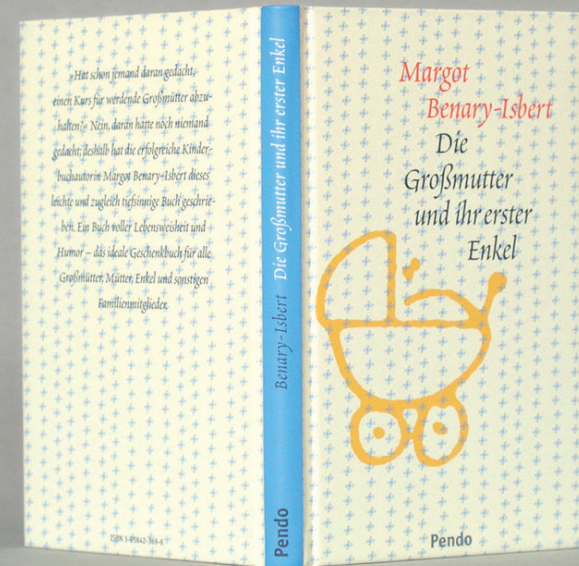
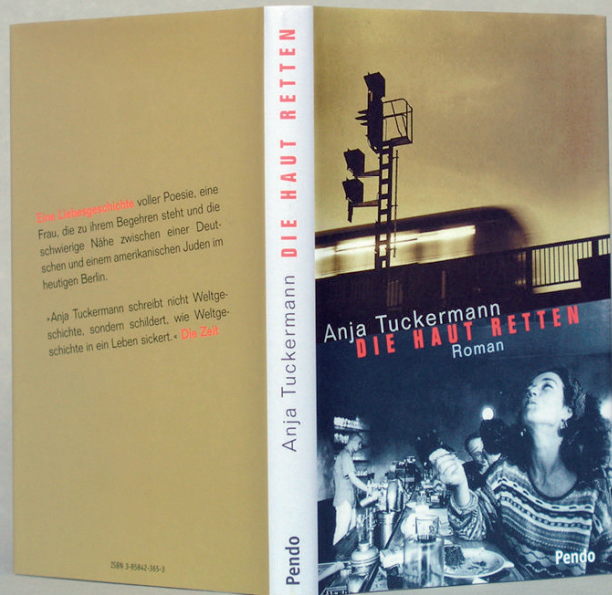
148

Zwischen Avantgarde und Kirche

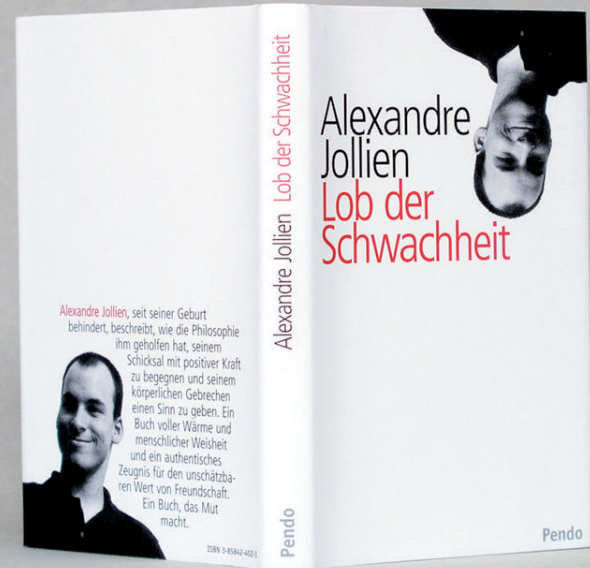
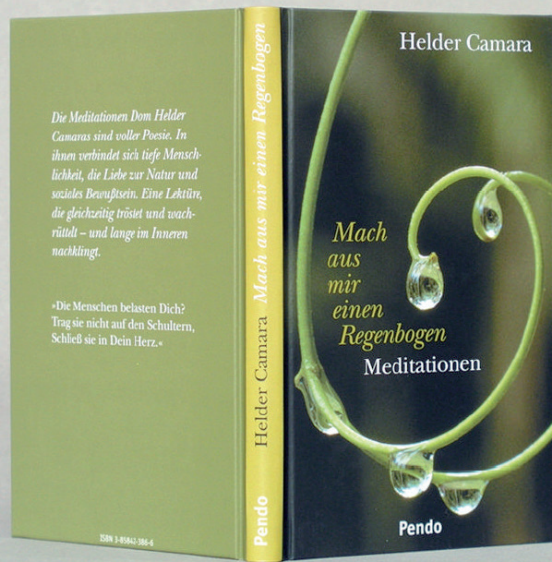


Hugo und Emmy Ball auf einer Wiese beim Strand in Aguzzo, 1920/21

UMSCHLAGGESTALTUNG



UMSCHLAGGESTALTUNG



»... VERZOGEN, UNBEKANNT WOHN«

»... verzogen,
unbekannt wohin«



Die erste Deportation
von Münchner Juden
im November 1941

Pendo

5
Früherung des Bismarcklagers
an der Koenigsstraße 148



DEUTSCHE GESCHICHTE IN 20 BÄNDEN



»OPEN MIKE«



»PRANCKHSTRASSE«



»PRANCKHSTRASSE«

«Schule aus – und nichts wie raus.» Ein verständliches Motto. Ein paar Handgriffe sollen aber nicht vergessen werden: Klassenzimmer grob reinigen, Fenster schließen, Tafel reinigen, Stühle hochstellen usw. Unser Reinigungsdienst und Ihre Kolleginnen und Kollegen am nächsten Schultag werden es Ihnen danken. Zuständig für solche Arbeiten ist der «Ordnungsdienst» der Klasse und natürlich jeder am eigenen Arbeitsplatz. Neues übt häufig einen besonderen Reiz aus. Zügeln Sie Ihre Neugier dennoch und bedienen Sie ohne Aufsicht oder bestimmte Anweisung keine schulischen Geräte oder Maschinen. Sollte trotz aller Vorsicht einmal etwas kaputt gehen, so melden Sie den Schaden bitte sofort dem nächsterreichbaren Lehrer oder der Schulleitung. Dies gilt auch, wenn Sie nicht selbst verschuldete Sachschäden bemerken. Auf jeden Fall sollten Sie die in den Unterrichtsräumen ausgehängten Hinweise und Handlungsanleitungen zum richtigen Umgang mit den Einrichtungen der Schule beachten.



25 JAHRE GESCHWISTER-SCHOLL-PREIS



25 Jahre Geschwister-Scholl-Preis

Die Stifter 2

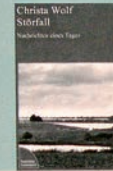
Der Preis und seine Geschichte 5

Die Preisträger 11

Preisträger blicken zurück 63



26 / 27 Geschwister-Scholl-Preis 1987



Christa Wolf
Störfall
Nachrichten eines Tages
Hermann Lüdtke/Verlag
Barnack 1987



Christa Wolf

- Rolf Hochhuth
- Klaus Müller
- Preis-Funktion
- Walter Dill
- Agathe Reuter-Wassermann
- Julius Knebel
- Christina Schwenke

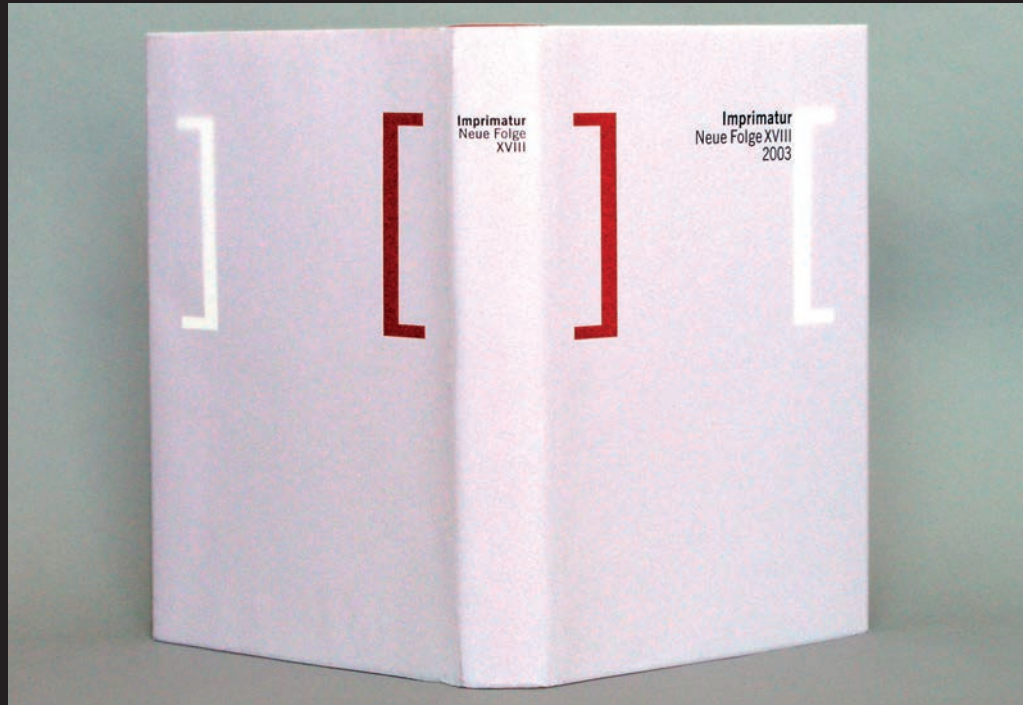
Die Autorin: Christa Wolf wurde 1929 in Landsberg an der Warthe geboren. Nach ihrem Studium der Germanistik in Jena und Leipzig war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Schriftstellerverband sowie bei verschiedenen Verlagen als Lektorin und Redakteurin tätig. Christa Wolf zählt zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen der Gegenwart. Ihr umfangreiches erzählerisches Werk wurde in alle Weltsprachen übersetzt und mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Sie lebt mit ihrem Mann, dem Schriftsteller Gerhard Wolf, in Berlin. Den Geschwister-Scholl-Preis für ihren Titel „Störfall“ bekam sie noch als „DDR-Autorin“.

Das Werk: „Störfall. Nachrichten eines Tages“ ist Christa Wolfs literarische Antwort auf den 26. April 1986, den Tag des Reaktorunfalls in Tschernobyl. Schauplatz ist ein kleiner Ort in Mecklenburg. Die Erzählerin schildert die Ereignisse, die sich an diesem Tag ereignen. Der Bruder ist in der fernen Stadt, wo er wegen eines Tumors am Gehirn operiert wird. Menschen kommen in den Ort, um nach Spuren alter Kriegserinnerungen zu suchen. Der alte Nachbar will ein paar Saatkartoffeln in die Erde bringen, doch überall wird verkündet, man solle nicht im Garten arbeiten. Und dann ist dieser Tag durchsetzt von einem angstvollen Warten: das Warten auf die Nachricht vom Überleben des Bruders, aber auch das Warten auf die Stimmen der „Experten“. Was wird geschehen mit der Natur? Was wird geschehen mit den Menschen? Als engagierte Zeitgenossin artikuliert Christa Wolf in ihren Aufzeichnungen, wie kollektive und individuelle Schicksale ineinander verflochten sind.

Die Begründung der Jury: Die Schriftstellerin Christa Wolf, 1929 in Landsberg an der Warthe geboren, gilt spätestens seit dem Erscheinen ihres Romans „Nachdenken über Christa T.“ als eine bedeutende Stimme in der deutschen Literatur. Der 26. April 1986 hat auch ihr Leben in zwei Teile geteilt: vor Tschernobyl und nach Tschernobyl. Auch sie hat dieses schreckliche Wort, das vorher unbekannt war, gelernt, obwohl sie es nicht nennt. Von Juni bis September hat sie ein schmales Buch geschrieben, einen kleinen Band konzipierter Prosa, in dem sie die Erfahrungen dieser brutalen Lebensteilung aufgezeichnet hat: „Störfall. Nachrichten eines Tages“. Das Wort – Störfall – ist eine Vermeidung, eine Beschwichtigung und Vertuschung, was die Sache anbetrifft, es ist ein horrendes Wort für die Erzählern dieses leisen, privaten Monologs, der fast etwas ist, wie die Darstellung der Sprachlosigkeit angesichts des Schreckens. Dieses Buch sollte ein „Störfall“ sein im Ablauf des bewussten Denkens, des Verdrängens der Gefahr der ökologischen Katastrophe, die uns bedroht und die wir nicht wahrhaben wollen (...).

Die Laudatio bei der Preisverleihung hielt Herbert Rosenfelder.

- Herbert Rosenfelder
- Adrian Sauer
- Uwe Gellert
- Wolfgang Iser
- Wolfgang Iser



131
Werner Rebhuhn
(© Ingrid Ockmann)



Ausgangsbasis – Nachlaß und Gespräche

Die Grundlage für diese Spurensuche bildet der Nachlaß im Gutenberg-Museum, der einzigartig ist, weil er die Umschläge mit dem Buch enthält. Es handelt sich um eine Schenkung der Tochter aus Werner Rebhuhns zweiter Ehe, vermittelt durch Erwin Stern, den Freund und langjährigen Herstellungslieferanten bei Rowohlt. Bereits 1965 konnte das Mainzer Weltmuseum der Druckkunst die fast 30000 Buchumschläge umfassende Sammlung des Landgerichtsrates Dr. Ludwig Belschowsky erwerben und 1966 in einer Ausstellung unter dem Titel »Deutsche Buchumschläge aus siebzig Jahren« eine Auswahl zeigen, in der auch Werner Rebhuhn vertreten war. So stellt der Rebhuhn-Nachlaß eine passende Ergänzung und Bereicherung dar.

Die im Deutschen Literaturarchiv in Marbach befindliche Umschlagsammlung von Curt Tillmann enthält etwa 20000 Umschläge, laut Ausstellungskatalog von 1971 sind darunter 1612 Arbeiten von Werner Rebhuhn und sogar acht Originalzeichnungen. Seit 1960 bewahrt das Literaturarchiv zudem die Umschläge der neu erworbenen Bücher gesondert auf und baut so den Bestand an Umschlägen kontinuierlich aus. Weitere nennenswerte Sammlungen befinden sich im Klingenspoor-Museum, Offenbach, das die Umschläge des ab 1958 durchgeführten Wettbewerbs »Der werbende Umschlag« archiviert, und im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe, das seit 1990 von der Staatsbibliothek Carl von Ossietzky mit den Umschlägen ihrer Neuerwerbungen versorgt wird. Im Sommer 2001 fand hier die Ausstellung »Grafikdesign für den Alltag: Buchumschläge« statt.

Zu einer Spurensuche gehören auch Gespräche mit Weggefährten und Korrespondenz. Insgesamt fehlt es leider an Dokumenten, die erheben, wie Kontakte zustande kamen, die wünschenswert wären, die wünschenswertesten sind die Entwürfe. Auch Honorarforderungen oder Rechnungsbelege fanden sich bislang nicht. Hinweise hierzu und andere Informationen sind willkommen! Hauptquelle bleiben demnach die Umschläge selbst und die Aussagen einiger Werbeleiter. Als nützlich erwies sich für die Recherche das Fachblatt »Gebrauchstypografie«, seit 1972 namens »Gebrauchstypographie«. Darin finden sich in den fünfziger und sechziger Jahren regelmäßig Beiträge über Umschlaggestalter, auch über Werner Rebhuhn; zudem dokumentiert die Zeitschrift den seit 1958 durchgeführten Wettbewerb »Der werbende Umschlag« in Wort und vor allem Bild, zum letzten Mal in seinem »Gebrauchstypographie« Heft 10/1973 (eine Zusammenstellung im Anhang zeigt das jeweilige Abschneiden Werner Rebhuhns).

Der Umfang des Nachlasses erforderte eine Auswahl. Auf engste ist die Arbeit Werner Rebhuhns mit dem Rowohlt Verlag verknüpft, dessen Erscheinungsbild er seit 1946 prägend mitgestaltet hat; entsprechend groß ist die Zahl seiner Rowohlt-Umschläge – zu groß für eine umfassende Bearbeitung in der zur Verfügung stehenden Zeit. Näher unter die Lupe genommen wurde statt dessen ein anderer Verlag: Biederstein in München. Zwei Drittel der unter diesem Verlagsnamen erschienenen Titel zeigen Umschläge von Werner Rebhuhn. Belege für frühe Arbeiten liefert der Heidelberger Verlag Hermann Meister.

Der folgende Beitrag enthält demnach Verschiedenes: eine Berufsbiographie mit Lücken, die noch zu füllen wären; ein wenig Verlagsgeschichte der Nachkriegszeit, ein paar Bemerkungen zum Strömungswandel im Graphikdesign wie zur Satz- und Drucktechnik und einen kleinen Exkurs zur Entwicklung des Umschlages. Der Anhang enthält eine nach Themen geordnete Auswahlbibliographie (Person, Druckschrift, Verlagsgeschichte, Umschlaggestaltung), listet das Abschneiden Rebhuhns im erwähnten Umschlagwettbewerb und nennt die von ihm gestalteten Biederstein-Titel.

Nicht nur Schrift und nicht nur Rowohlt

Werner Rebhuhn wurde am 1. Mai 1922 in Göttingen geboren, kam 1929 nach Hamburg und blieb, die späten Cassenhavener Jahre mitgerechnet, in dieser Ecke hoch oben im Norden hängen – fast 79 Jahre war er ab, als er am 23. Januar 2001 starb. Zwei Eltern mit jeweils zwei Töchtern und eine fünfzigjährige künstlerische Tätigkeit – ein reiches Leben.

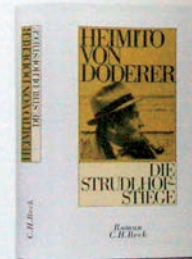
Altes begann mit Abendkursen für Schrift und Altzeichnen in Hamburg, es folgte 1940 bis 1944 das Studium der Malerei und Kunst an der Hanserechten Hochschule für Bildende Künste bei Carl Otto Czeschka (1878–1946), dem seit 1908 in Hamburg lehrenden Wiener Künstler. Bereits 1943, noch während der

Heimtitel von Doderer und Rebhuhn – gestalterischer Wandel

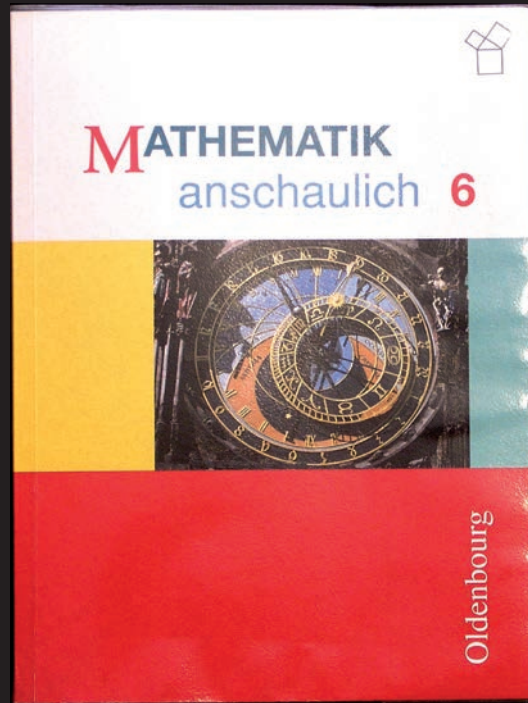
Zwischen 1951 und 1996 kamen allein 23 Titel von Doderers heraus. Nicht nur die Entwicklung des Schriftstellers wird darin sichtbar, sondern auch ein Wandel in der Umschlaggestaltung. Diese und einige andere Biederstein-Bücher illustrieren wunderbar Rebhuhns gestalterisches Universum. Bleiben wir zunächst bei Heimtitel von Doderer. Vielfarbig, quackelbendige Schreibmanier zeigen die bis 1962 erschienenen Bücher. Die zweifarbige Kasette von 1951/71 enthält einen rot- und einen blaugrünen Umschlag; bei allem schriftschöpferischen Reichtum bleiben beide prägnant und klar. Initialen aus einer Duktus-ähnlichen Massivdruckschrift füllen die ganze Vorderseite aus, darüber erscheinen, orange und weiß geschrieben, der Name des Autors, Haupt- und Untertitel sowie der Verlag – eine starke Komposition, die von der Farbe lebt und vom Gegensatz der Schriften: streng und statisch, die eine, kaffig, charaktervoll und dynamisch die andere. Die Ausgaben der folgenden Jahre greifen dieses Grundmuster auf, wirken aber oft überladen: zu viele Farben, zu viel Schrift.

Die sechziger Jahre (*Grenzwald* 1962, *Fräulein Posa* 1968) zeigen Wandel, auch im Material. Auf hellem Blauen, geschützt durch einen zusätzlichen Cellophanumschlag, spricht man die unbedruckte Fläche mit. Hinzu kommen dezente Farbigkeit

17 bis 20
1961, 1967,
1982, 1985



1111 1960
1121 1961



74 Addition und Subtraktion von Brüchen

8. Der Umfang eines Rechtecks beträgt $9\frac{1}{2}$ m. Eine Seite misst $2\frac{1}{4}$ m. Wie lang ist die andere Seite?

9. Berechne:

- $\left(12\frac{5}{7} - 3\frac{2}{3}\right) + 2\frac{1}{6} - 6\frac{3}{91}$
- $\left(6 - 1\frac{7}{24}\right) + \left(19\frac{5}{9} - 9\right) + \left(19\frac{5}{26} - 6\frac{17}{36}\right)$
- $3\frac{5}{12} + 6\frac{1}{6} - 1\frac{2}{3} - 4\frac{2}{3} + 16 - 4\frac{2}{3} + 2\frac{7}{24} + \frac{11}{15}$
- $4\frac{14}{30} + 6\frac{13}{72} - 4\frac{35}{100} + 3\frac{1}{5} - 3\frac{18}{20} - 2\frac{1}{8}$

10. Berechne:

- $21 - 5\frac{1}{4} + 13\frac{7}{15} + 8\frac{23}{24} - 15\frac{1}{2}$
- $\left[23\frac{1}{4} - \left(9\frac{3}{4} + 6\frac{5}{6}\right)\right] - \left[19\frac{2}{3} - \left(12\frac{1}{2} - 4\frac{1}{15}\right)\right]$
- $\left(85\frac{8}{25} - 12\frac{3}{20}\right) - \left(44\frac{5}{12} - 19\frac{8}{9}\right) - \left(13\frac{7}{8} - 6\frac{8}{15}\right)$
- $\left(3\frac{1}{4} + 2\frac{2}{5} + 1\frac{99}{200}\right) - \left(6\frac{8}{6} - 4\frac{4}{6}\right) - \left(9\frac{8}{9} - 2\frac{11}{12}\right)$
- $\left(40\frac{4}{20} - 14\frac{9}{30}\right) - \left(5\frac{49}{105} + 2\frac{5}{12}\right) - \left[50\frac{44}{120} - \left(27\frac{7}{8} + 8\frac{17}{21}\right)\right]$

11. Schreibe als Term und berechne seinen Wert:

- Subtrahiere die Summe aus $\frac{7}{4}$ und $5\frac{7}{12}$ von der Differenz aus $12\frac{1}{4}$ und $4\frac{1}{4}$.
- Subtrahiere von der Differenz aus $25\frac{2}{7}$ und $12\frac{2}{7}$ die Summe aus $\frac{1}{2}$, $2\frac{2}{7}$ und $4\frac{2}{7}$.
- Addiere $15\frac{13}{15}$ zur Differenz aus $14\frac{2}{13}$ und $3\frac{14}{15}$.
- Subtrahiere von der Summe der Zahlen $12\frac{7}{12}$ und $8\frac{7}{8}$ die Differenz dieser beiden Zahlen.

12. Zerlege 5 in eine Summe aus zwei gemischten Zahlen.

- Beide Summanden sind gleich groß.
- Ein Summand ist doppelt so groß wie der andere.
- Ein Summand ist um $1\frac{1}{3}$ kleiner als der andere.
- Ein Summand ist das Ergebnis der Rechnung $19 : 7$.

13. Kerstin kauft $4\frac{1}{2}$ m Stoff, Ulrike $2\frac{2}{3}$ m mehr als Kerstin und Anja $1\frac{2}{3}$ m weniger als Ulrike. Wie viele Meter Stoff bleiben übrig, wenn der Ballen ursprünglich 20 m hatte?

Lösungsnetz zu Nr. 9

Addition und Subtraktion von Dezimalbrüchen 175

3. Addition und Subtraktion von Dezimalbrüchen

Katja macht eine große Reise mit dem Flugzeug. Da sie über drei Wochen weg ist, hat sie viel Gepäck dabei, das sich – neben dem Handgepäck – auf zwei Koffer und eine Reisetasche verteilt. Sollen keine weiteren Kosten auf Katja zukommen, so dürfen diese drei Gepäckstücke höchstens 20 kg wiegen.

Katja wiegt:
1. Koffer: 8,8 kg, 2. Koffer: 6,4 kg, Reisetasche: 4,3 kg.

Das Gesamtgewicht soll durch schriftliche Addition bestimmt werden.

Gesamtgewicht:	8,8 kg
	6,4 kg
	+ 4,3 kg
	19,5 kg

Wenn du die Einheit kg weglässt, erkennst du, wie man endliche Dezimalbrüche mit gleicher Dezimalstellenanzahl addiert.

8,8	
6,4	Komma unter Komma
+ 4,3	
19,5	

Wie berechnest du $12,1 + 8,293 + 0,027$?

Schreibe alle Dezimalzahlen als Brüche bzw. als gemischte Zahlen:

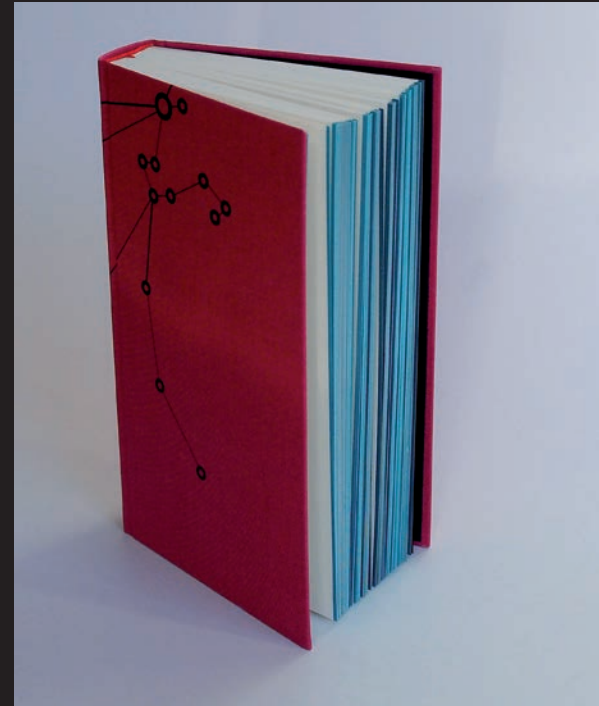
$$12,1 + 8,293 + 0,027 = 12\frac{1}{10} + 8\frac{293}{1000} + \frac{27}{1000} = 12\frac{100}{1000} + 8\frac{293}{1000} + \frac{27}{1000} = 20\frac{100 + 293 + 27}{1000} = 20\frac{420}{1000} = 20\frac{42}{100} = 20,42$$

Wenn du durch Anfügen von Endnullen jeden Dezimalbruch auf dieselbe Stellenzahl erweiterst, ist der Umweg über die Brüche unnötig:

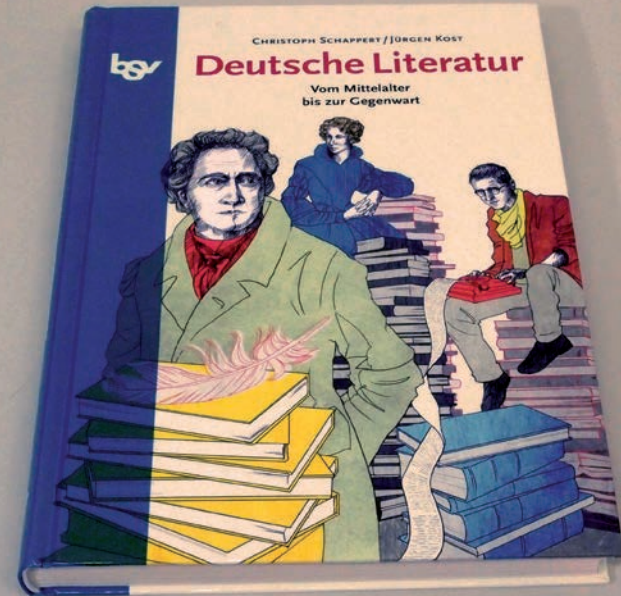
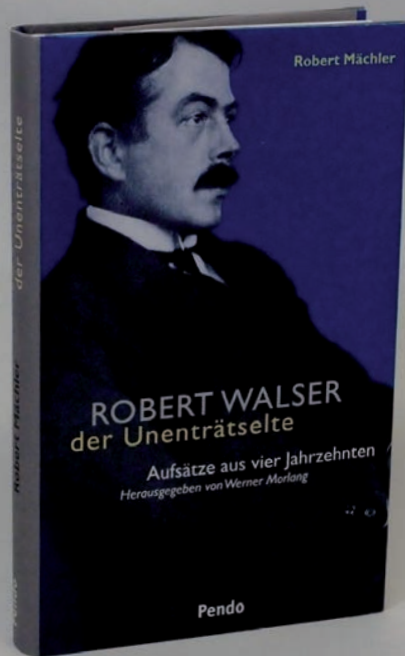
12,100
8,293
+ 0,020
20,413

Katja hat gut gepackt, sie muss keine zusätzlichen Gebühren für ihr Gepäck bezahlen.

DIE NACHT VON SAN SALVADOR



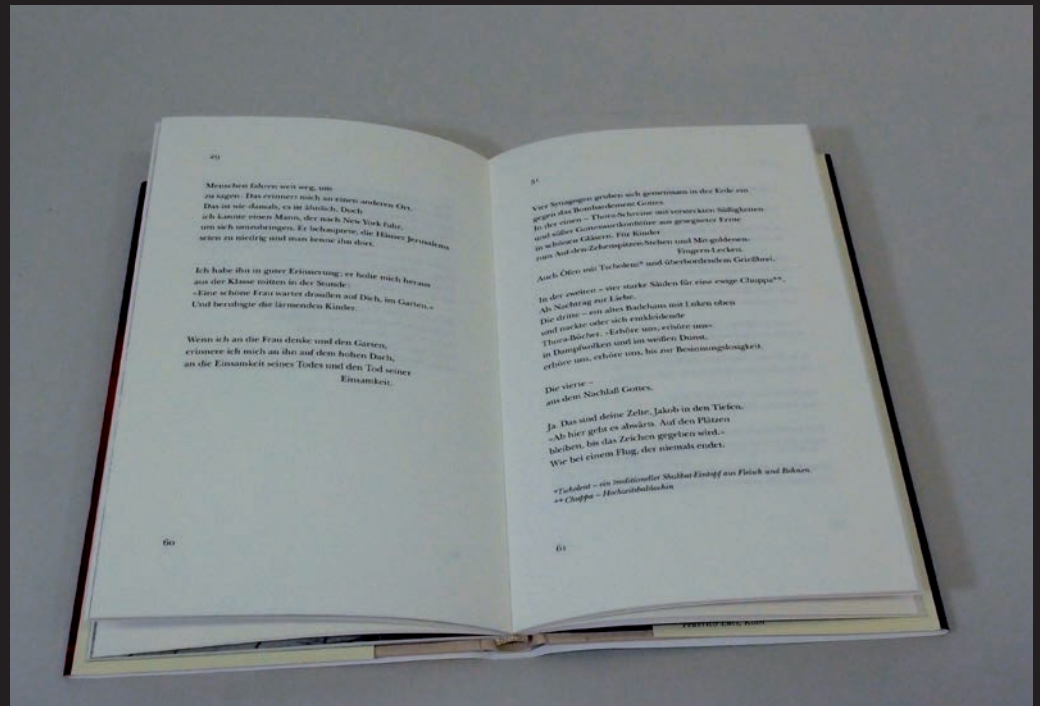
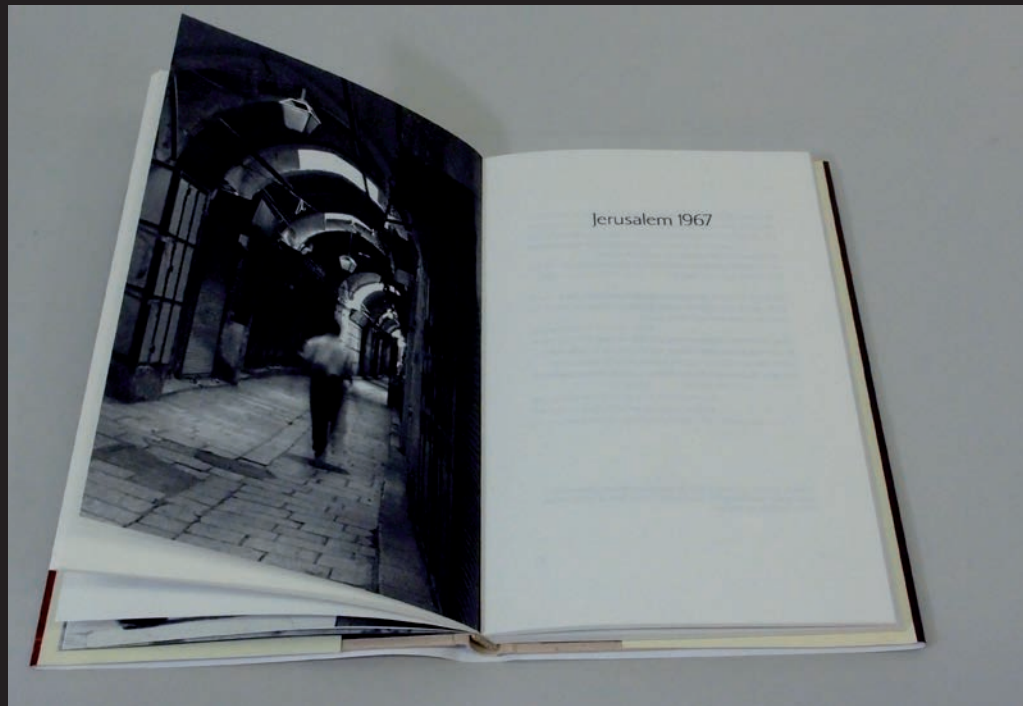
UMSCHLAGGESTALTUNG



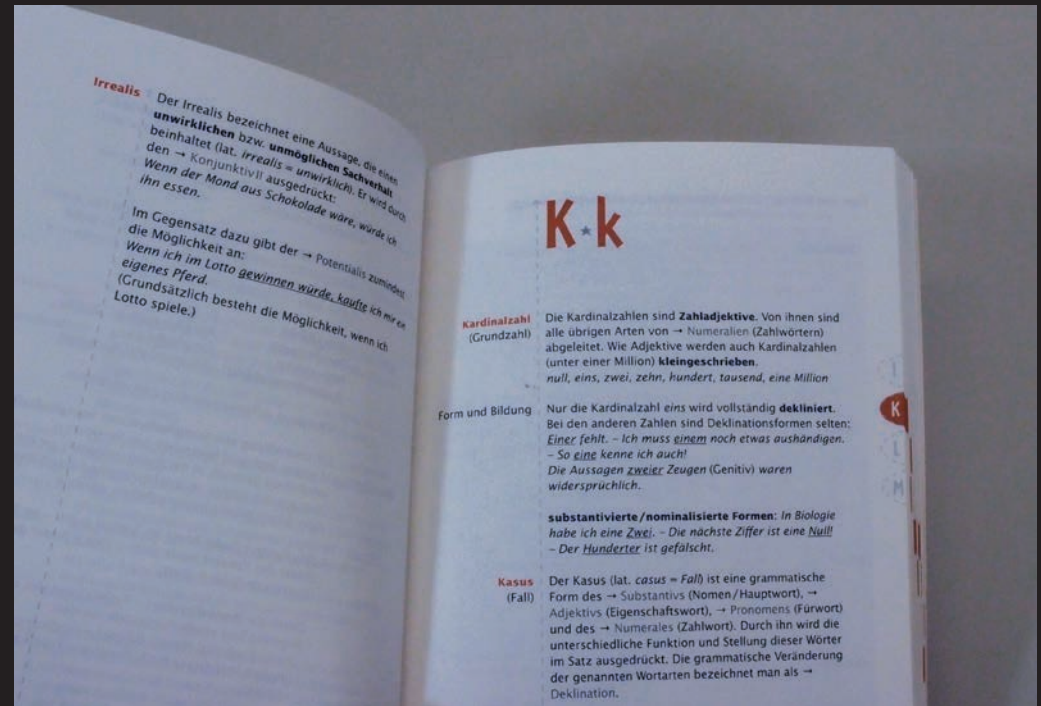
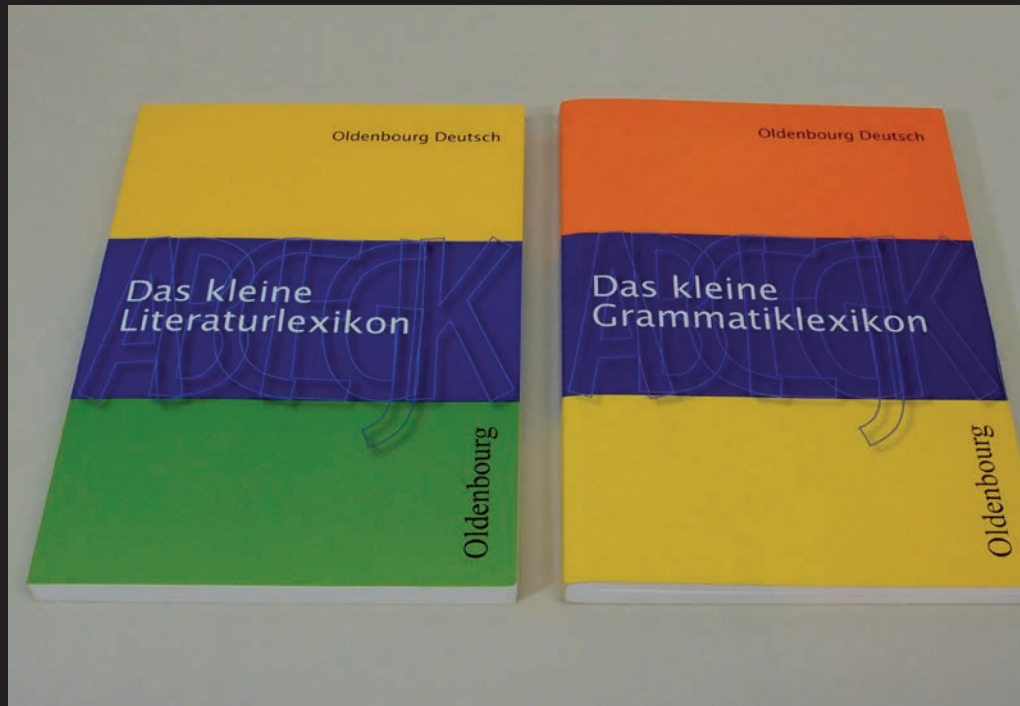
AMICHA »JERUSALEM-GEDICHTE«



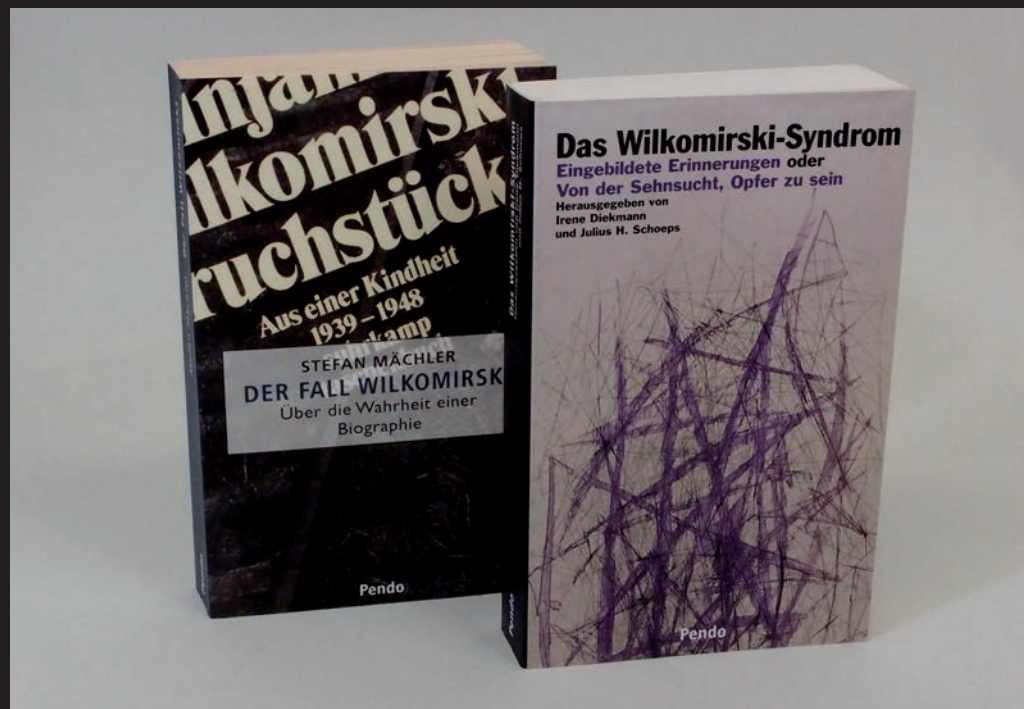
AMICHA »JERUSALEM-GEDICHTE«



DAS KLEINE LITERATURLEXIKON / DAS KLEINE GRAMMATIKLEXIKON



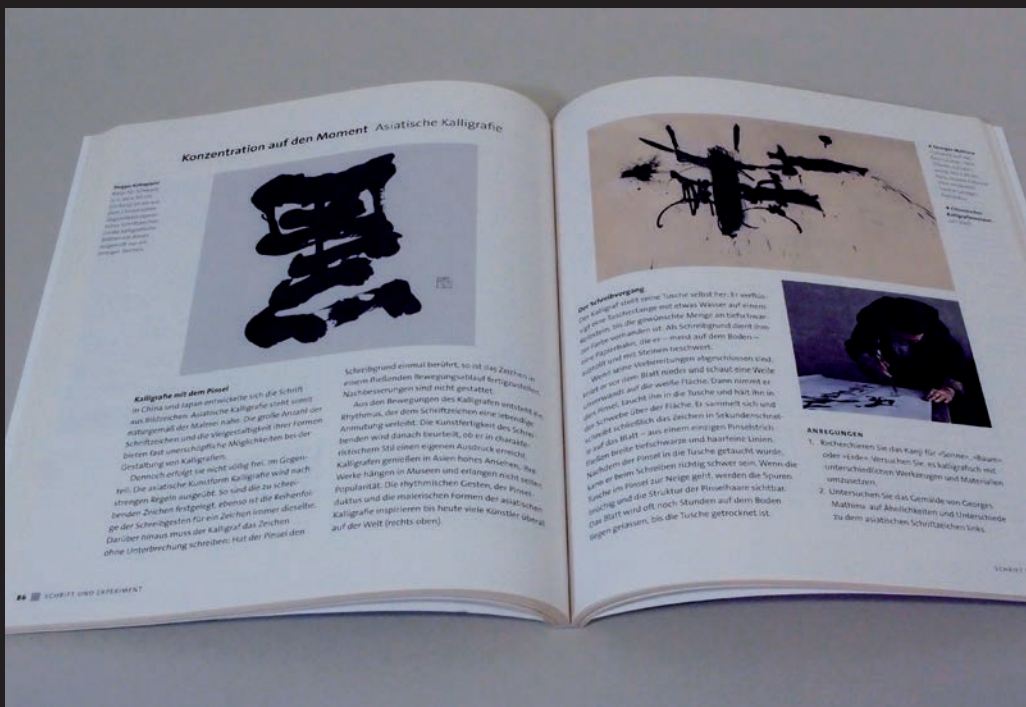
UMSCHLAGGESTALTUNG



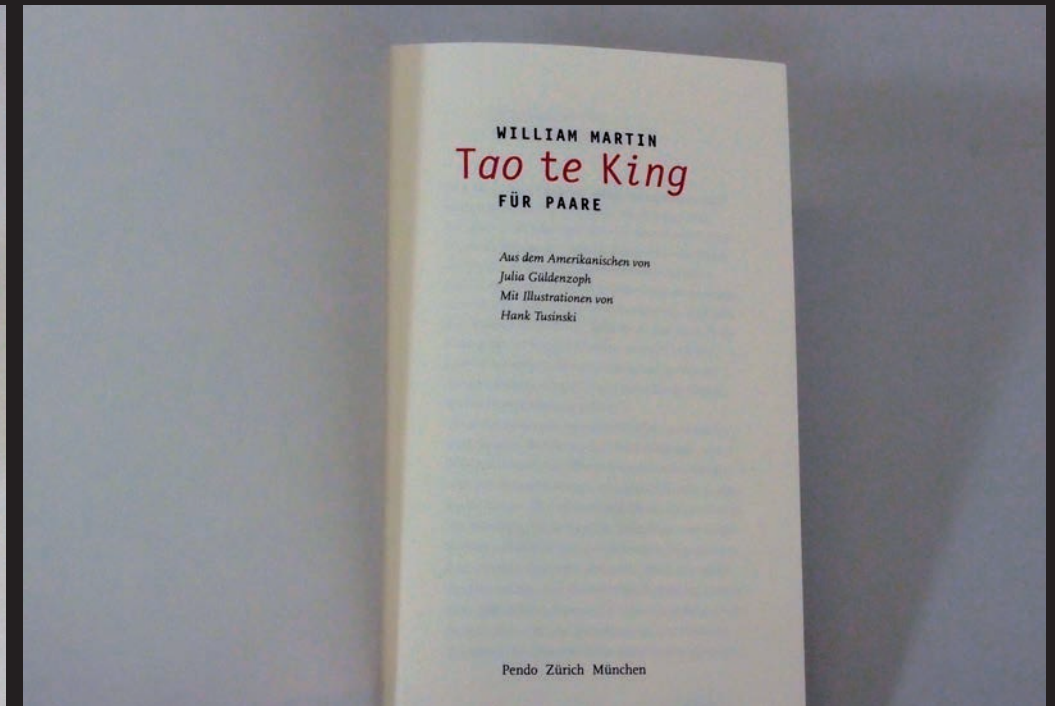
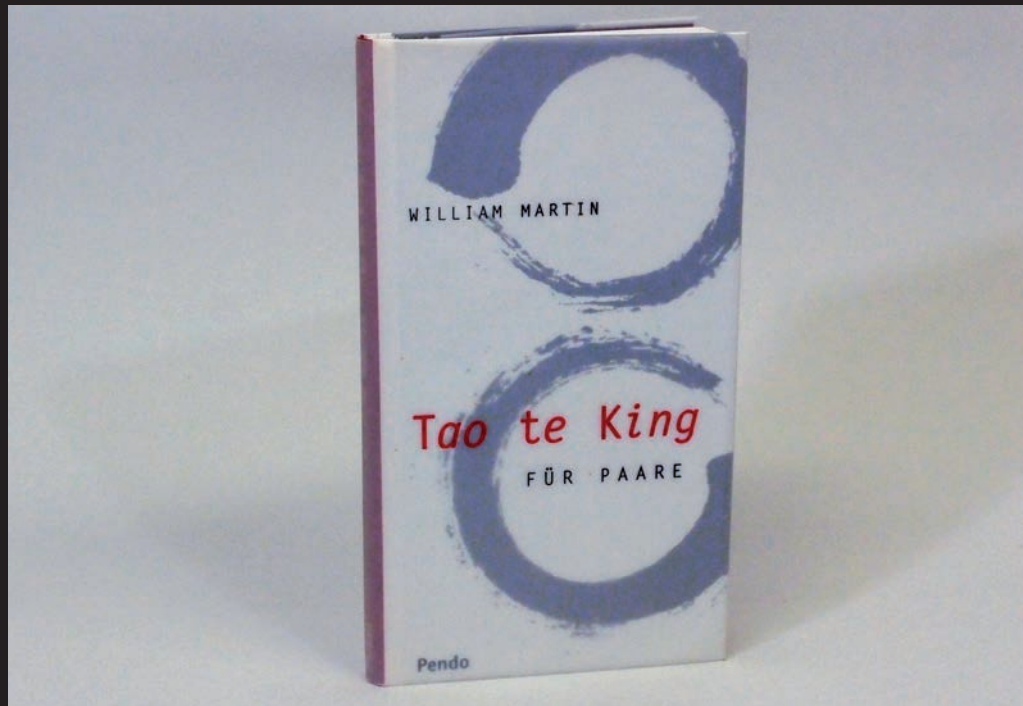
PRAXIS KUNST, SCHRIFT UND TYPOGRAFIE



PRAXIS KUNST, SCHRIFT UND TYPOGRAFIE



TAO TE KING FÜR PAARE



TAO TE KING FÜR PAARE

1 EINE LEIDENSCHAFT NICHT DURCH WORTE GEZÄHMT

Worte zu Treueschwüren aneinanderzureihen,
wird zwei Seelen nicht verbinden.
Worte in Eheanleitungen zu gießen,
wird Beziehungen nicht Lebendigkeit einflößen.
Worte können von Liebe sprechen,
aber schaffen können sie sie nicht.

Die Verbindung zweier Seelen
geht aus einer Leidenschaft hervor,
die nicht durch Worte gezähmt werden darf.
Mach deine Worte zu
Werkzeugen dieser Leidenschaft,
nicht zu ihren Fesseln.

Worte, die aus tiefer Liebe gesprochen werden,
sind rar, aber mächtig.
Wenige Worte des Mitgefühls
können ein verwundetes Herz heilen.
Wenige Worte der Weisheit
können eine einsame Seele trösten.
Wenige Worte sinnlicher Sehnsucht
können leidenschaftliche Umarmungen entfachen.



52 DAS ÜBEL AN DER WURZEL PACKEN

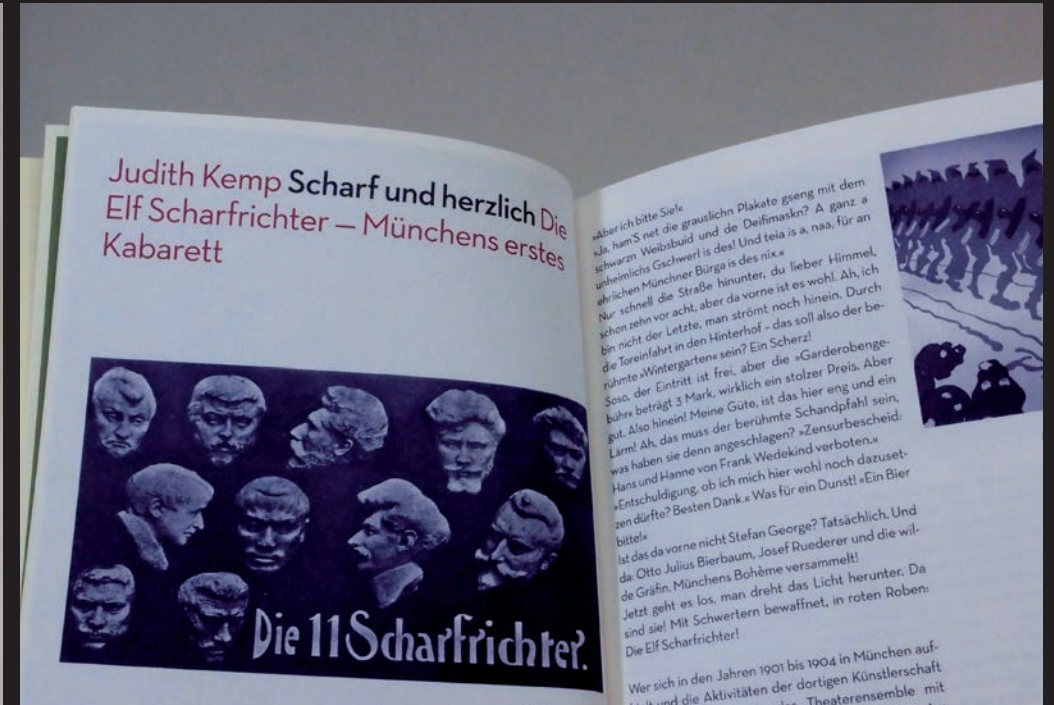
Wenn ihr die Probleme in eurer Beziehung
an ihren Ursprung zurückverfolgt,
werdet ihr erkennen, daß ihr die Saat
dazu in die Erde gebracht und dann ignoriert habt.
Sie ging unbemerkt auf, bis ihre Früchte
heranreifen und euch überraschten.
Wenn ihr aber zurückverfolgen könnt,
wo die Saat gesät wurde,
werdet ihr auch die Wurzeln finden.
Und wenn ihr die Wurzeln herausreißt,
werden eure Probleme verschwinden.



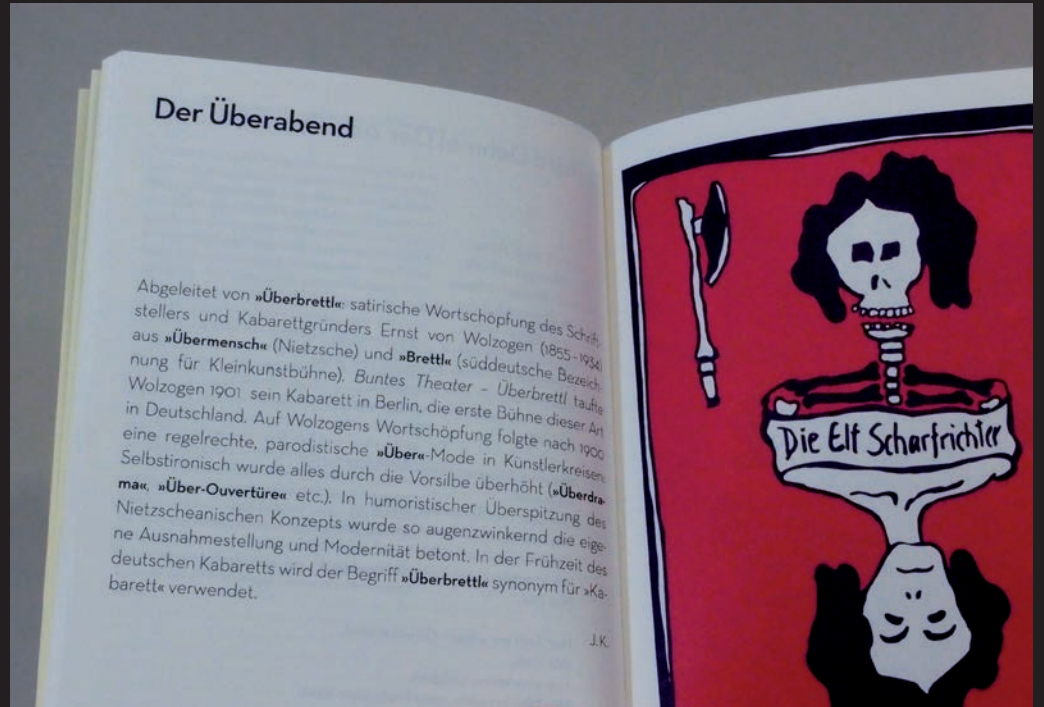
Die wirklichen Probleme sind selten das,
was sie zu sein scheinen.
Schaut euch eure Konflikte ganz genau an.
Welches kleine Saatkorn,
das vor langer Zeit gesät wurde,
blüht gerade auf?
Wenn ihr den Ursprung ent-



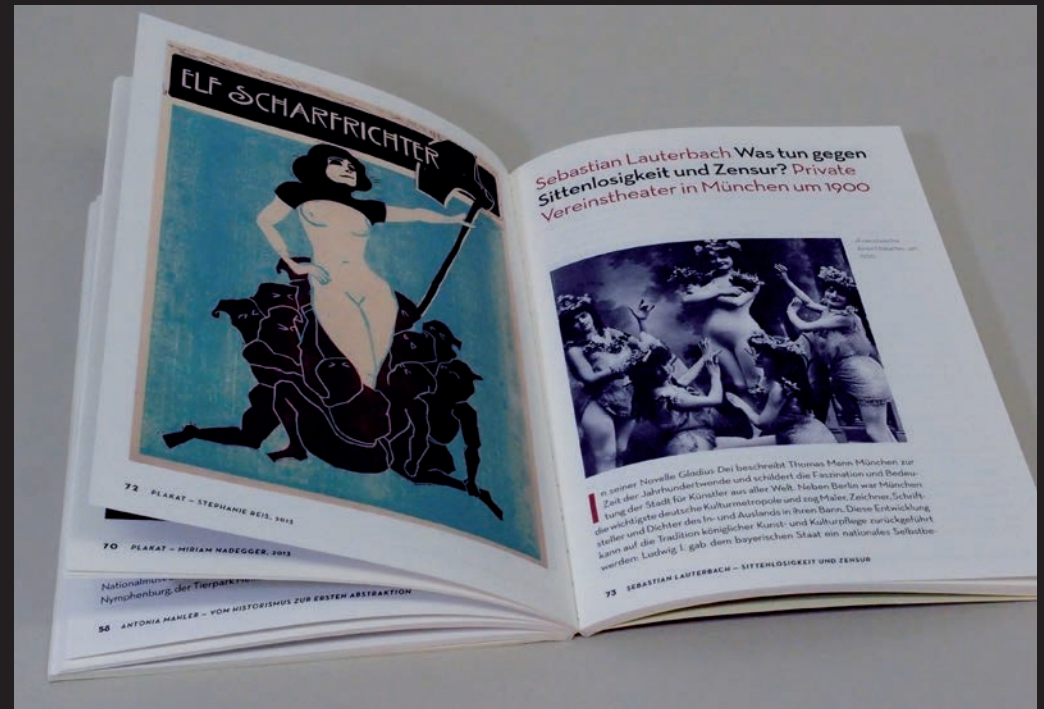
DIE ELF SCHARFRICHTER



DIE ELF SCHARFRICHTER



DIE ELF SCHARFRICHTER



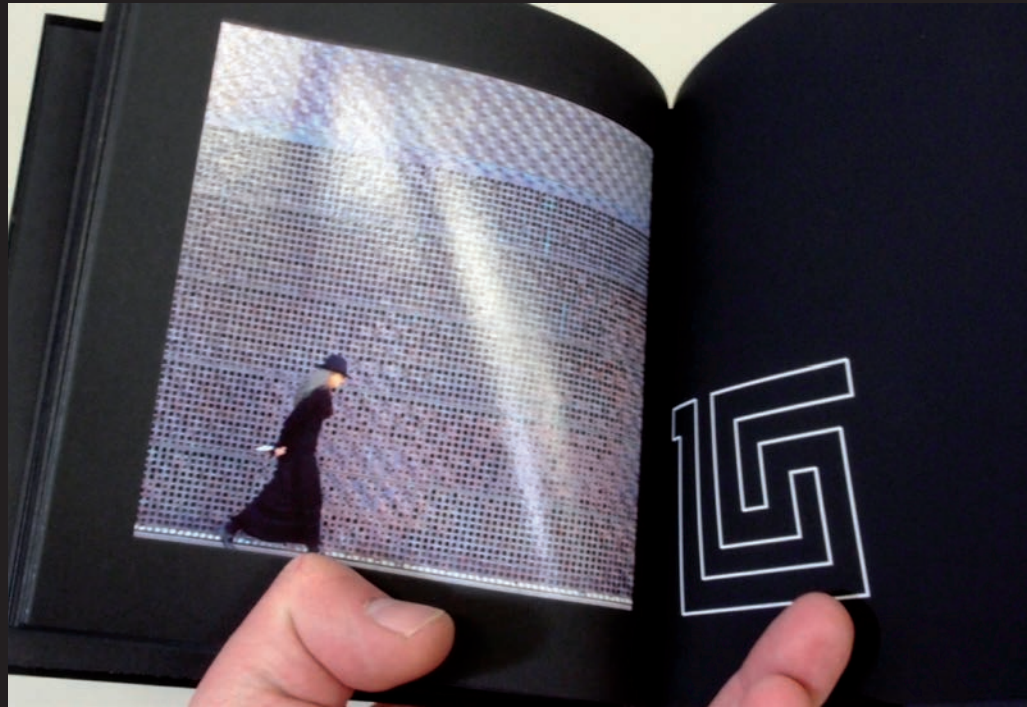
BLACK BOX



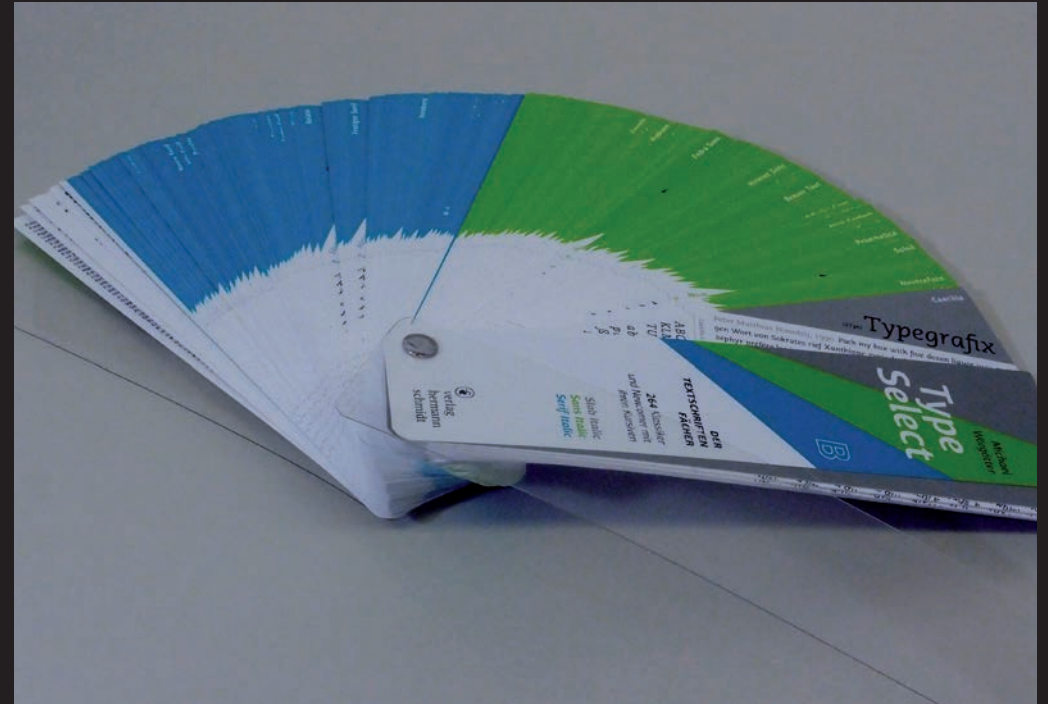
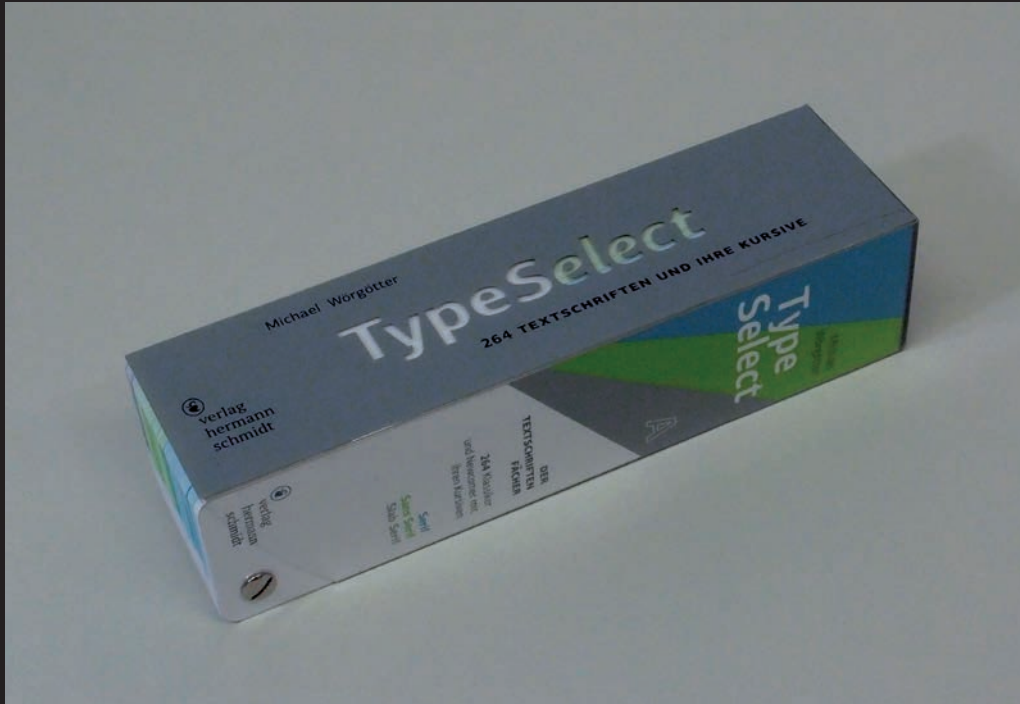
BLACK BOX



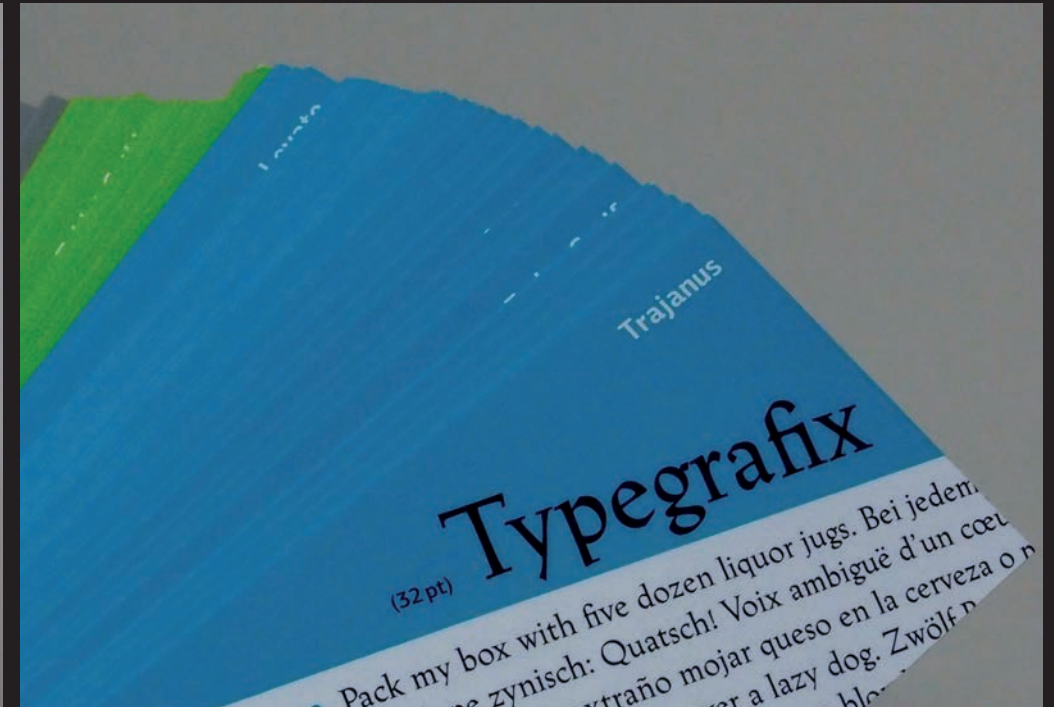
BLACK BOX



TYPESELECT, SCHRIFTENFÄCHER



TYPESELECT, SCHRIFTENFÄCHER



Büro für Gestaltung
Michael Wörgötter
Zentnerstraße 38
80798 München
phone +49 89 27374551
mobil 0177 3345559